

Dem Bruder einen Sohn entwandt und heimlich

Ihn als den feinen schmeichelnd auferzogen.
Dem füllet er die Brust mit Mut und Rache
Und sendet ihn zur Königsstadt, daß er
Im Oheim seinen eignen Vater morde.
Des Jünglings Vorsatz wird entdeckt; der König
Straft grausam den gesandten Mörder,
während,

Er töte seines Bruders Sohn. Zu spät
Erfährt er, wer vor seinen trunfnen Augen
Gemartert stirbt; und die Begier der Rache
Aus seiner Brust zu tilgen, stinnt er still
Auf unerhörte That. Er scheint gelassen,
Gleichgültig und versöhnt und lockt den
Bruder

Mit seinen beiden Söhnen in das Reich
Zurück, ergreift die Knaben, schlachtet sie
Und setzt die ekle, schauerbolle Speise
Dem Vater bei dem ersten Mahle vor.
Und da Thnest an seinem Fleische sich
Gefättigt, eine Wehmut ihn ergreift,
Er nach den Kindern fragt, den Tritt, die
Stimme

Der Knaben an des Saales Türe schon
Zu hören glaubt, wirft Atreus grinsend
Ihm Haupt und Füße der Erschlagenen hin. —
Du wendest schauernd dein Gesicht, o König!
So wendete die Sonn' ihr Antlitz weg
Und ihren Wagen aus dem ew'gen Geiße.
Dies sind die Ahnherrn deiner Priesterin!
Und viel unseliges Geschick der Männer,
Viel Thaten des vertvornnen Sinnes deckt
Die Nacht mit schweren Fittichen und läßt
Uns nur in grauenbolle Dämmerung sehn.

Thoas. Verbirg sie schweigend auch. Es
sei genug
Der Greuell Sage nun, durch welch ein
Wunder

Von diesem wilden Stamme du entsprangst.

Iphigenie. Des Atreus ältester Sohn war
Agamemnon;

Er ist mein Vater. Doch, ich darf es sagen,
In ihm hab' ich seit meiner ersten Zeit
Ein Mutter des vollkommenen Manns gesehn.
Ihm brachte Mytänneustra mich, den Erstling
Der Liebe, dann Elekten. Ruhig herrschte
Der König, und es war dem Hause Tantal's
Die lang entbehrte Raft gewährt. Allein
Es mangelte dem Glück der Eltern noch
Ein Sohn, und kaum war dieser Wunsch er-
füllt,

Daß zwischen beiden Schwestern nun Dreist,
Der Liebling, wuchs, als neues Übel schon
Dem sichern Hause zubereitet war.
Der Ruf des Krieges ist zu euch gekommen,
Der, um den Raub der schönsten Frau zu
rächen,

Die ganze Nacht der Fürsten Griechenlands
Um Trojens Mauern lagerte. Ob sie
Die Stadt gewonnen, ihrer Rache Ziel
Erreicht, vernahm ich nicht. Mein Vater
führte

Der Griechen Heer. In Aulis harreten sie

Auf günst'gen Wind vergebens; denn Diane,
Erzürnt auf ihren großen Führer, hielt
Die Entenden zurück und forderte
Durch Kalchas' Mund des Königs älteste Toch-
ter.

Sie lockten mit der Mutter mich ins Lager;
Sie rissen mich vor den Altar und weiheten
Der Göttin dieses Haupt. — Sie war ver-
söhnt;

Sie wollte nicht mein Blut und hüllte rettend
In eine Wolke mich; in diesem Tempel
Erfannt' ich mich zuerst vom Tode wieder.

Ich bin es selbst, bin Iphigenie,
Des Atreus Enkel, Agamemnons Tochter,
Der Göttin Eigentum, die mit dir spricht.

Thoas. Mehr Vorzug und Vertrauen geb'
ich nicht

Der Königstochter als der Unbekannten.

Ich wiederhole meinen ersten Antrag:
Kommt, folge mir und teile, was ich habe.

Iphigenie. Wie darf ich solchen Schritt, o
König, wagen?

Hat nicht die Göttin, die mich rettete,
Allein das Recht auf mein gemeihtes Leben?
Sie hat für mich den Schutzort ausgesucht,
Und sie bewahrt mich einem Vater, den
Sie durch den Schein genug gestraft, vielleicht
Zur schönsten Freude seines Alters hier.
Vielleicht ist mir die frohe Rückkehr nah;
Und ich, auf ihren Weg nicht achtend, hätte
Mich wider ihren Willen hier gefesselt?
Ein Zeichen hat ich, wenn ich bleiben sollte.

Thoas. Das Zeichen ist, daß du noch hier
verweilst.

Such' Ausflucht solcher Art nicht ängstlich auf.
Man spricht vergebens viel, um zu versagen;
Der andre hört von allem nur das Mein.

Iphigenie. Nicht Worte sind es, die nur
blenden sollen;

Ich habe dir mein tiefstes Herz entdeckt.
Und sagst du dir nicht selbst, wie ich dem
Vater,

Der Mutter, den Geschwistern mich entgegen
Mit ängstlichen Gefühlen sehnen muß?
Daß in den alten Hallen, wo die Trauer
Noch manchmal stille meinen Namen kispelt,
Die Freude, wie um eine Neugeborne,
Den schönsten Kranz von Säul' an Säulen
schlinge.

O, sendetest du mich auf Schiffen hin!
Du gäbest mir und allen neues Leben.

Thoas. So fehr' zurück! Tu, was dein
Herz dich heißt,

Und höre nicht die Stimme guten Rats
Und der Vernunft. Sei ganz ein Weib und
gib

Dich hin dem Triebe, der dich zügellos
Ergreift und dahin oder dorthin reißt.
Wenn ihnen eine Lust im Wusfen brennt,
Hält vom Verräter sie kein heilig Band,
Der sie dem Vater oder dem Gemahl
Aus langbewährten, treuen Armen lockt;
Und schweiget in ihrer Brust die rasche Blut,